

Laibacher Zeitung

N^r = 58.

Laibacher Zeitung
1836

Donnerstag

den 21. Juli

1836.

Croatien.

(Beschluss)

Ugram, den 12. Juli 1836. Die über die Vorfälle in Bosnien, aus sicherer Quelle uns mitgetheilten, fernern Nachrichten lauten nachstehendermaßen:

Die Türken haben in dem am 2. d. statt gehaltenen Gefechte einen Verlust von 500 M. an Todten und Blessirten erlitten. Unter den Ersteren befinden sich Rechinbeg Kullenovich aus Kliffevich und Hassanbeg Kustanbegovich aus Bihach, unter den Letzteren aber Muhamed Kustanbegovich, der am Kopfe gefährlich verwundet worden ist.

Der Verlust der Unsrigen besteht in 23 Todten, und 114 zum Theil leicht Blessirten, und es ist als ein besonderes glückliches Ereigniß anzuführen, daß sich kein einziger Offizier darunter befindet, obschon diese wackeren Männer entweder den Stürmenden vorangingen, oder in den ersten Reihen der Kämpfenden zu sehen waren.

Schon am 3. d. hatte sich ein Theil der Bosnier verlaufen; und es stehet zu erwarten, daß die Übrigen bald nachfolgen werden.

An eben diesem Tage erklärte der Herr Generalmajor Baron v. Waldstätten dem Bihacher Capitän schriftlich, daß er unter der Bedingung der Entfernung aller fremden Türken aus Bihach mit ihm Frieden zu machen wünsche, im Gegentheile aber Bihach angreifen werde.

Da keine Antwort erfolgte, so wurden am 4. d. 1 Bataillon Viccaner, 1 Bataillon Ditochaner, 4 Kanonen und 12 Raketen-Geschütze längs der Kordonslinie nach Savalie marschieren gemacht, und dort recht sichtbar aufgestellt.

Hierauf langte ein Schreiben des Capitäns an, in welchem er versicherte, wegen einer im Gefechte erhaltenen Wunde nicht erscheinen zu können, doch wolle er rechtliche Leute als Bevollmächtigte schicken; worauf ihm erwiedert wurde, daß nur mit ihm, als dem rechtmäßigen Befehlshaber von Bihach, unterhandelt werden könne.

Nachmittags 5 Uhr erschien der Capitän und es kam wegen Aufrechthaltung des Friedens und der Ruhe an der Gränze zu einem schriftlichen Vertrage, den die Bosnier, durch die dermal und im vorigen Jahre erlittene Züchtigung erschreckt, vielleicht einige Zeit hindurch einhalten werden.

Am 6. d. und nachdem die fremden Türken aus Bihach abgezogen waren, wurden auch unsere Truppen vom Kordon zurückgezogen, und dann zu ihren Häusern entlassen. (Ugr. 3.)

Deutschland.

Der Main-Donau-Canal wird bei Kehl an der Donau in der Altmühl beginnen; bis Dietsfurt der Altmühl folgen, dann neben der Sulz hinlaufen, über Neumark das Schwarzachthal verfolgen, die Schwarzach überschreiten, Wendstein berühren, dann nach Nürnberg gehen, die Pegnitz überschreiten, Erlangen und Forchheim berühren, und vor Bamberg in die Regnitz führen, welche sich in den Main ergießt. Der Canal wird 23 $\frac{1}{2}$ Meilen lang, oben 54, unten 34 Fuß breit und 5 Fuß tief. Der höchste Punct bei Neumark liegt 639 $\frac{1}{2}$ Fuß über der Einmündung bei Bamberg und 270 $\frac{3}{4}$ Fuß über der Ausmündung bei Kehlheim, so daß der Canal auf der ersten Seite 69, auf der andern 25 Schleusen erhalten muß. (Prg. 3.)

Frankreich.

Man schreibt aus Lyon unterm 5. Juli, daß man dort, eine halbe Stunde vor der Ankunft der Prinzen,

in einem Kaffehause einen Menschen arretirt hat, welcher einen Karabiner und 2 Kugeln bei sich hatte; er gab sich für einen Spanier aus. Das Resultat der gegen ihn gepflogenen Untersuchung ist noch nicht bekannt. Um 7 Uhr Abends reisten die Prinzen nach Paris ab.

(B. v. F.)

Der *Moniteur* enthält fortwährend eine Menge von Adressen, welche von allen Punkten Frankreichs als Glückwunsch an den König gelangen.

Die Anklageacte gegen *Liebaud* ist nunmehr vollständig veröffentlicht. Sie enthält keine neue Notiz, als daß *Liebaud* den ersten Gedanken zu seinem Verbrechen am 6. Juni 1832, als eine königliche Ordonanz Paris in Belagerungsstand erklärte, gefaßt haben will, daß er später, in seiner völligen Noth und Entblößung, mit der Absicht des Selbstmordes umging, um sich von einem ihn anerkennenden Leben zu befreien, und daß ihm dann der Gedanke kam, „seinen Tod wenigstens im Interesse der *Bibler* nutzbringend zu machen.“

(St. B.)

In Folge eines Übereinkommens zwischen den Generalen *Pajol* und *Dariule* und der Gesellschaft für die Eisenbahn von Paris nach St. Germain, sind derselben 700 Soldaten zur Verfügung gestellt worden; 200 andere haben sich freiwillig als Arbeiter gemeldet. Der Mann erhält des Tages 1 Fr. 30 Cent., oder wöchentlich 7 Fr. 80 Cent., davon kommen 3 Fr. in die Masse, 40 Cent. werden täglich zur Verpflegung genommen, und 2 Fr. 40 Cent. wöchentlich erhält der Soldat in Barem. Die Gesellschaft liefert Kleidungsstücke und Werkzeuge, und bestreitet die Sold-Zulage für die zur Aufsicht anwesenden Offiziere und Unteroffiziere. Diese Zulage macht monatlich 2500 Fr., und der Arbeitslohn für 600 Arbeiter 19,500.

Nachstehend folgt ein Beispiel, mit welcher Schnelligkeit Nachrichten auf große Entfernung jetzt bekannt werden können. Am 11. Juni, um halb 5 Uhr Abends, votirte die Deputirtenkammer die Stats für Algier im Staats-Budget. Am 12. gelangte die Nachricht vermittelst des Telegraphen nach Doulon, von wo am nämlichen Tage noch ein Dampfschiff nach Algier abging. Am 14., d. h. schon am dritten Tage, war die Sache in dieser Stadt allgemein bekannt.

(W. J.)

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 18. Juni (in den *Times*) schildern das Ministerium *Isturiz* als wankend. Die Königin hatte dem Minister des Innern, Herzog von *Rivas*, die Unterzeichnung eines Decrets abgeschlagen, welches die Verlegung der Universität von *Alcala* nach Madrid bezweckte. Man sprach sogar von

einem neuen Ministerium, an welchem der Herzog von *Sor* und der Graf von *Montijo*, zwei talentvolle Männer, Theil nehmen würden. Der neue Kriegsminister, *Mendez Vigo*, soll nicht ohne Fähigkeit seyn, wird aber als eine Creatur *Cordova's* angesehen. — Die Insurgenten in den Provinzen *Aragonien* und *Valencia* sollen schon über 20,000 Mann betragen.

Ein Schreiben aus *Saragossa* vom 22. Juni, im *Phare*, berechnet die Streitkräfte *Cabrera's*, wenn er alle einzeln agirenden Abtheilungen an sich zieht, auf 16,000 Mann gut bewaffneter und ziemlich wohlorganisirter Truppen. *Serrador* ist in *Castebon de la Plana* eingezogen. Gegen diese beiden carlistischen Anführer hat sich nunmehr das Truppen-Corps gewendet, welches zuerst nach *Saragossa* marschiren sollte. *Saragossa* wird besetzt und man hat an verschiedenen Punkten der Stadt Kanonen aufgeführt; ob gegen die *Carlisten*, gegen *Uruhen* in der Stadt selbst, oder gegen den etwaigen Einmarsch von *Executions-Truppen*, läßt der *Phare* unermähnt.

(W. J.)

Ein Schreiben aus *Vittoria* vom 21. Juni meldet, daß die carlistischen *Chefs* *Billalobos* und *Urryo* sich gemeinschaftlich der Stadt *Palencia* in *Castilien* bemächtigt haben. Es zeigt ferner an, daß man bei der Rückkehr *Cordova's* erfuhr, *Hr. Villabac*, *Unter-Chef des Gener. Staffes*, und *Hr. Bois-le-Compte*, *Adjutant des Generals Harispe*, hätten so eben die *Dororation* *Carls III.* von der Königin *Christine* zur Belohnung der ihrer Sache geleisteten Dienste erhalten.

Aus *San Sebastian* vom 24. Juni wird berichtet: *Vorgefieri* schlugen die *Carlisten* die Straße nach *Hernani* ein, welches, wie man in der Stadt sich erzählt, am nächsten Montag durch *Cordova* angegriffen werden soll. Die *Carlisten* haben dort nur ungefähr 3000 Mann. Die von dem „*Phare*“ gegebene Nachricht, es sey eine Batterie errichtet worden, welche den *Hasen Passage* bestreiche, ist ganz grundlos. *Officielles* daran ist nur, daß die *Carlisten* den *Commandanten* der französischen Station fragen ließen, ob er denn in dem Falle, daß sie wirklich eine errichteten, den *Ankerplatz* verlassen würde. Der *Commandant* gab zur Antwort, daß er seinen *Posten* nicht mehr weder um der *Carlisten* noch um der *Engländer* willen verlassen, und sobald einige Kugeln dahin geworfen würden, darauf antworten werde. Die *Carlisten* haben nach dieser Erklärung ihr *Project* aufgegeben.

(W. J.)

Madrid, 29. Juni. Aus *Vittoria* erfahren wir, daß am 23. zehn *Bataillone* von dort nach *Navarra* zu auf dem Wege von *Penacerrada* und *Laguardia* ausrückten, und am 24. *Cordova* selbst mit dem

General Draa und dem ganzen Generalstabe, von einiger englischer Cavallerie begleitet, eben dorthin nachfolgte. Es scheint, daß die Voraussetzung, der Feind wolle den Kriegsschauplatz nach Navarra verlegen, ihn zu dieser Bewegung veranlaßt habe. Der General del Valle ist nach Santander abgegangen, um sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in das südliche Frankreich zu begeben. Espartero ist mit 14 Bataillonen Spaniern und 5 Bataillonen Portugiesen in Vittoria zurückgeblieben. Auf dem linken Flügel steht der General Telle mit fünf Bataillonen und 200 Pferden, und soll von Bilbao aus durch 2000 Mann verstärkt werden. General Cordova wurde bei seiner letzten hiesigen Anwesenheit von dem englischen Gesandten mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt; Hr. Mendizabal hat sich dieses so sehr zu Gemüth gezogen, daß er sich nunmehr in sehr ungemessenen Ausdrücken über jenen Diplomaten ausspricht. — Aus Valencia meldet man vom 25., daß die dortigen Factionen sich nach Nieder-Arragonien werfen; nur der Mönch Esperanza durchstreife noch mit 300 Mann jene Provinz. Das Hauptquartier der Armee von Nieder-Arragonien soll in Moya aufgeschlagen werden.

Die in Asturien eingedrungene carlistische Expedition hatte zu Losa eine Gefecht mit dem General Castañeda, der dabei schwer verwundet wurde. Die Carlisten waren am 30. Juni zu Reynosa. Am 2. Juli war Espartero mit 14 Bataillonen zu Trevino, Cordova ist wieder umgekehrt, um gegen Villareal zu ziehen, der Penacerrada bedrohte. Man hat Truppen zur See von Bilbao nach Asturien geschickt.

(Allg. 3.)

In einem Schreiben aus Bayonne vom 2. Juli (im Journal du Commerce) heißt es: Cordova liegt krank zu Pamplona; er schreibt an den General Parispe, daß er auf seinem Marsch nach dieser Stadt durch die große Hitze 22 Mann an Todten verloren und 200 Kranke in den Spitalern habe zurücklassen müssen. — General Senihes (französischer Commissär in Cordova's Hauptquartier) bestätigt die Krankheit Cordova's, mit dem Beifügen, daß der spanische Oberbefehlshaber nicht zugeben will, daß Bernelle die Carlisten angreife, weil er ihm den Ruhm mißgönnt, in seiner (Cordova's) Nähe einen Sieg über den Feind zu erröchten. — Das Memorial Bordelais findet es sonderbar, daß gerade in dem Augenblick, wo die Carlisten ihre Operationen mit außerordentlicher Thätigkeit betreiben, fast sämtliche christinische Generale, Mina in Barcelona, Palarea in Valencia, Cordova in Pamplona, Evans in S. Sebastian und selbst Bernelle in seinem Hauptquartier krank darniederliegen.

Die Madrider Regierung hat, um sich in der Zwischenzeit bis zur Zusammenkunft der Cortes Geld zu verschaffen, denjenigen Personen, die geneigt sind, ihre Abgaben im voraus zu bezahlen, einen Rabatt von 6 bis 8 Percent zu bewilligen versprochen. (St. B.)

Bayonne, 4. Juli. Don Carlos hatte am 2. Juli Villa Franca de Guipuscoa, wo sein Hauptquartier war, nicht verlassen. Ein Bulletin des Generals Gomez gibt Details über einen Zusammenstoß seiner Division mit christinischer Streitmacht in der Nähe von Revillo. Das Gefecht dauerte von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Der carlistische General drängte seinen Feind nach Villarcayo und Medina zurück, und nahm ihm 500 Gefangene ab.

Im Moniteur heißt es: Die Fremdenlegion ward auf der Gränzlinie durch zwei spanische Regimenter ersetzt, und am 2. Juli zu Triarte kantonirt. Am 4. griffen mehrere carlistische Bataillone diese Linie in der Gegend von Zubiri an, und verbrannten ein Blockhaus. Sie griffen sodann zwei christinische Bataillone zu Zubiri an. General Bernelle kam aber diesen mit drei Bataillonen seiner Legion zu Hülfe, schlug und versetzte eils carlistische Bataillone in völlige Unordnung, tödtete und fing gegen 200, und verwundete ihm 2 bis 300 Mann. Cordova traf am Ende des Treffens ein. Die Ankunft der Division Ribero zu Vittoria bewirkte den Rückzug des Villareal nach Alegria. General Espartero verfolgt die Carlistische Expedition nach Asturien sehr lebhaft.

Das Journal des Debats meldet nach der auf gewöhnlichem Wege erhaltenen Correspondenz aus Madrid vom 29. Juni: Die Hitze ist seit einigen Tagen außerordentlich: sie ist so übermäßig, daß sie, für den Augenblick wenigstens, ein natürliches Hinderniß zur Ausführung des von dem General Cordova angenommenen Planes wird. Man erfährt aus den Depeschen des Generals, daß er gesonnen sey, nach Navarra zu marschiren, daß er aber solches nur mit einer außerordentlichen Langsamkeit ausführen könne. In einem drei Stunden weiten Marsche, den er an dem bezeichneten Tage zurücklegte, verlor er 14 Soldaten, welche die Sonnenhitze nicht ertragen konnten. Die englische Legion leidet von diesem Zustande der Atmosphäre um so mehr, als in ihren Reihen vielleicht nicht ganz die wünschenswerthe Mäßigkeit herrscht.

Die Gazette de France schreibt: Castilien, Asturien und Gallicien werden sich bald von dem Joche Christinens befreit sehen, und beträchtliche Streitkräfte organisiren sich freywillig. Der Augenblick ist gut gewählt; zu Madrid findet sich keine pecuniäre Hülfsquelle; die englische Legion ist entmüthigt, und

Cordova kann mit einer entmuthigten, der Lebensmittel und des Soldes entblößten Armee nichts unternehmen. Die Gränz-Correspondenzen aus liberaler Quelle gestehen, daß die Lage Christinens zu keiner Zeit so kritisch war. (W. 3.)

Portugal.

Die Times enthält folgendes Schreiben ihres Correspondenten aus Lissabon vom 19. Juni: „Das Gerücht, daß die Königin sich in gesegneten Leibesumständen befindet, bestätigt sich vollkommen. — Am Freitag hielt der Prinz Ferdinand eine Musterung der reitenden und Fußartillerie, und obgleich mehrere Offiziere dieses Corps der Opposition angehören, so wurde er doch bei seiner Ankunft mit Enthusiasmus empfangen. Sobald das englische Dampfsboot „Manchester“ aus Cadix hier angekommen ist, wird er sich mit seinem Gefolge nach Porto einschiffen und etwa 6 bis 7 Wochen von hier abwesend seyn. — In dieser Woche ist mehrmals Cabinetsrath gehalten worden, wobei stets der Herzog von Palmella zugegen war. — Der Graf von Lavradio hat seine gewöhnliche Vorsicht bei Seite gesetzt, und sich offen für die Opposition erklärt. Die Intriguen im Pallast haben schon wieder begonnen. Ihr Zweck ist, die Königin zu bewegen, einen alten treuen Diener, den Oberkammerherrn Marquis Sampayo, zu entlassen, und den Grafen von Lavradio an seine Stelle zu ernennen. — Die Führer der Oppositionspartei sind sehr thätig, um so viele ihrer Freunde, wie möglich, in die neuen Kammern zu bringen.“ (St. B.)

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juni. Mit lebhaftem Interesse sieht man, seit der Vollendung der Alexander-Säule, den Bau der Isaaks-Kirche mit einer solchen Thätigkeit fortschreiten, daß man sich der Hoffnung hingeben kann, unsere Hauptstadt werde in wenigen Jahren sich rühmen können, eines der schönsten Gebäude in Europa zu besitzen. Dreitausend Arbeiter sind jeden Tag, in der schönen Jahreszeit, bei diesem großartigen Bau beschäftigt, der eben so durch den Reichthum des dazu angewandten Materials, als durch die mannichfaltigen Schwierigkeiten, die eine solche Unternehmung darbietet, Erstaunen erregen muß. (Mg. 3.)

Griechenland.

In einem Schreiben aus Athen vom 5. Juni, in der Münch. polit. Btg., wird gemeldet: Der Jahrestag der Thronbesteigung Sr. Majestät wurde durch feierlichen Gottesdienst unter Paradirung des Mili-

tärs und durch freiwillige Beleuchtung der Hauptstadt gefeiert. Nachmittags wurde unter Anwesenheit des Staats-Kanzlers der Grundstein zu dem Gemeinde-Hospital gelegt. Am Vorabende des Festtages gab der Staatskanzler einen glänzenden Ball, und am Festtage selbst ein splendides Diner. — Der Graf Rosen soll, wie man sagt, in seiner Stelle als Arsenal-Director durch den im Unabhängigkeits-Kampfe berühmt gewordenen See-Helden Sachturis ersetzt werden. Capitän Sackini, ein durch gründliche Kenntnisse ausgezeichnete Seemann, ist zum Commandanten der Escadre im ägäischen Meere ernannt worden.

Die Arbeiten auf der Akropolis gehen rasch und nach einem sehr gut durchdachten Plane vorwärts. — Die naturhistorische Gesellschaft hielt am 1. Juni öffentliche Sitzung, in welcher die H. H. Cabinettsrath Frey, Medic. Rath, Dr. Köser, Medic. Rath Wuros und der Conservator, Dr. Ros, Vorträge hielten. Die naturhistorische Gesellschaft wird in Verbindung mit der medicinischen Gesellschaft in Kürze ein periodisches Journal in griechischer Sprache herausgeben. (W. 3.)

Großbritannien.

Nach Briefen aus Alexandrien vom 5. Juni war die Expedition unter dem Obersten Chesney nach Bassor, und das Dampfsboot New-Lindsay am 6. Mai mit der ostindischen Post von Suez nach Mekka abgegangen. Es wimmelte in Alexandrien und Kahira von englischen Reisenden von und nach Ostindien. Die Pcl war in Agypten von geringer Bedeutung; dagegen raffte eine Art von Heimweh die schwarzen Truppen in Arabien zu großen Haufen hin. In Oberägypten sah es sehr traurig aus, und von 500 Morgen Landes wurde höchstens einer bestellt, so daß die Ernte nicht mehr betragen konnte, als höchstens zum nothwendigen Unterhalte der Bevölkerung erforderlich wird. (Mg. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 22. Juni. Lord Ponsonby hat die vollständigste Gemugthuung erhalten: Akif Effendi ist am 16. d. von dem Posten eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten entfernt worden, und hat den Chuliffi Ahmed Pascha, ehemaligen Kaimakam, zum Nachfolger erhalten. (Mg. 3.)

Dem Journal v'Dbessa zufolge, soll das am 4. Juni in Smyrna angelommene französische Kriegsdampfsboot „Sphinx“ die Nachricht mitgebracht haben, daß eine französische aus elf Linien Schiffen und vier Fregatten bestehende Flotte nächstens daselbst eintreffen werde. Nach Anderen ist auch eine englische Flotte im Archipelagus erschienen. (W. v. 3.)